

# Mit „denkhaus“ neue Perspektiven öffnen

Loccumer Heimvolkshochschule entwickelt eine neue Marke für Unternehmen / Bildungsauftrag erweitert

**LOCCUM.** Neue Perspektiven mit einer neuen Marke eröffnen – das ist das Ziel vom „denkhaus“. Mit dieser Marke und diesem Namen will die Evangelische Heimvolkshochschule Loccum (HVHS) ihren Bildungsauftrag um die Zielgruppe der Unternehmer erweitern.

Der Schrifttyp, die Farbgebung und auch die Aussage in der Unterzeile „natürlich menschlich anders“ weisen deutlich daraufhin, woher das „denkhaus“ kommt. All das ist im Logo der Heimvolkshochschule und im Konzept des Hauses bislang schon enthalten. Eine weitere Linie soll nun aber unter dem neuen Signet ausgebaut werden – und damit sind Direktorin Gaby Kampe und der HVHS-Vorsitzende Frank Lehmeier seit wenigen Tagen unterwegs.

Unternehmen und Unternehmer sind die Zielgruppe, die sie ansprechen wollen – vor dem Hintergrund sich rasch verändernder Arbeitswelten. Als Beispiel führt Kampe die Digitalisierung an. Alle redeten darüber, überall werden Fortbildungen angeboten. Dabei gehe es aber in erster Linie darum, diese Digitalisierung möglichst optimal für den Beruf zu nutzen. Die große Frage, die dabei ebenso aufkomme, sei aber, was die Digitalisierung mit den Menschen mache, wie sie sich darauf einstellen könnten, um sich in solchem neuen Umfeld glücklich einzurich-



Mit der neuen Marke „denkhaus“ treten Frank Lehmeier und Gaby Kampe an.

FOTO: NEY-JANSSSEN

ten. Dafür beispielsweise Denkräume zu schaffen, sei der Ansatz des „denkhaus“. Dort könne dann auch in andere Richtungen gedacht werden – worauf ganz deutlich das gespiegelte „e“ im Namen hinweist.

Von der „Vision 2026“ spricht Lehmeier – und davon, dass das „denkhaus“ nun nach und nach mit Leben gefüllt wird. Das Netzwerk der Referenten, mit denen die

Heimvolkshochschule zusammenarbeitet, soll zunächst erweitert werden, auf jener Grundlage die ersten Angebote formuliert. Außerdem, sagt Kampe, könne das Haus mit etlichen Stärken punkten. Mehr als 100 Betten, der Tagungsbetrieb und etliche Seminare, die schon jetzt in die Nähe dessen kommen, was das „denkhaus“ einmal ausmachen wird. Bildungsurlaube in Richtung

Gesundheitsmanagement führt sie dabei an, Rhetorik-Seminare und das Führungskräfte-Training für Kommunen und Landkreise. Ein völlig neues Feld ist es also nicht, auf das Kampe und Lehmeier zusteuern. Einen Mehrwert sehen beide für ihre neue Zielgruppe auch und gerade in der Lage des Hauses – mitten im Grünen mit einem Wald im Rücken. Gegenüber anderen Tagungshotels könn-

ten sie damit punkten, sind sie sich sicher. Weshalb nicht einen nächtlichen Waldspaziergang anbieten, sinniert Lehmeier, oder einen Abend auf dem Hochsitz verbringen. Andere und weitere Outdoor-Events haben sie ebenso im Blick – in viele Richtungen zu denken und das „denkhaus“ darüber mit Leben zu füllen, haben sie sich als Ziel gesetzt. Erste Angebote soll es in 2019 geben. ade